

Erste
Dienstag
Donner-
tag und
Samstag.

Bestellpreis
pr. Quartal
im Bezirk
Nagold
90 J.,
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1 mal.
Einrückung
8 J., bei
mehrmal.
je 6 J.,
auswärts
je 8 J. die
1/2 Spalt. Seite

Nr. 88.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 29. Juli

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1893.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 28. Juli.** Bei der in diesem Sommer vorhandenen großen Anzahl von Wespen ist es sehr zu empfehlen, sowohl beim Trinken aus Gefäßen, welche ungedeckt standen, als namentlich beim Essen von Früchten vorständig zu sein und sich vorher zu überzeugen, ob keines dieser gefährlichen Nager sich darin verborgen hält. Beim Verschlucken ist es schon öfters vorgekommen, daß die betr. Personen in den Hals gestochen wurden, wodurch nicht nur große Schmerzen verursacht, sondern sogar der Tod durch Ersticken herbeigeführt wurde. — Das beste Mittel zur Vertilgung der Wespen, wenn das Nest in der Erde ist, ist Jauche, die man mit einer Spritzkanne hineingießt. Hängt das Nest frei, so thut eine angezündete Schwefelschnitte, die man an einem langen Stecken befestigt, gute Dienste. Vor allem muß man bei jeder Zerstörung darauf ausgehen, daß auch die Waben und vor allem die junge Brut in denselben gründlich zerstört wird.

* **Altensteig, 28. Juli.** Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind Personen, welche zu den militärischen Übungen einberufen werden, während der Zeit ihrer militärischen Übung steuerfrei, sobald sie zu den Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören und mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark veranlagt sind beziehungsweise ein Einkommen aus Gewerbebetrieb oder Grundbesitz nicht haben. Die Steuer wird von Amtswegen in Abgang gestellt, wenn sich diese Personen in dem Steuerbureau durch Vorlegung ihrer Militärpässe über ihre Einberufung ausweisen.

* **Teinach, 25. Juli.** Dank einer Stiftung der vereinigten Königin Katharina feierte auch heute Teinach wieder sein „Jakobifest“. Daselbst gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste und lockte ein außerordentlich zahlreiches Publikum an. Auch Sr. Excellenz der Oberjägermeister v. Plato ist mit Familie von der Rehmühle aus hier eingetroffen. Den Anfang des Festes bildete ein Umzug der Mitwirkenden, von einer Musikkapelle begleitet. Nachher folgte Wettrennen von Knaben, Gelsrennen, Wettlaufen von Mädchen mit gefüllten Wasserkübeln, Sachhäpfen und zum Schluß der Hahnentanz. Besonders zur Erheiterung der Zuschauer trug das Gelsrennen bei,

daß den meisten der Kurgäste etwas Neues war. Ein hoher Aletterbaum, mit bunten Taschentüchern u. s. w. geschmückt, lud die Knaben ein, sich einen nützlichen Gegenstand zu erklettern. Ferner waren aufgeschlagen: 1 Jirkus, 1 Karussell, 1 Schieß- und 1 Photographiebude, deren Besitzer gute Geschäfte gemacht haben sollen. Leider ist zu bemerken, daß die Nationaltracht unter den Mitwirkenden beim Jakobifest von Jahr zu Jahr mehr in Abgang kommt, wodurch das Fest an seinem historischen Reize verliert. (N.L.)

* **Stuttgart, 24. Juli.** Nach einem Ausschreiben der K. Garnisons-Verwaltung wird auf der Markung Stuttgart nebst Vorstädten in beliebiger Lage ein 4—6 Morgen großes Grundstück zum Bau einer Infanterie-Kaserne zu kaufen gesucht.

* **Stuttgart, 26. Juli.** Um ein genaues Bild von dem z. B. in Württemberg herrschenden Notstand zu gewinnen, wurden dieser Tage an sämtliche 1918 Ortsvorsteher Württembergs Fragebögen versandt. Die Antworten sind bis jetzt größtenteils eingelaufen. Es wird darin festgestellt, wie groß der Ertrag an Heu, Dohnd, Kleeheu, Stroh ist und wie der Stand des Stoppellkrees zu schätzen ist. Desgleichen soll beantwortet werden, der wievielte Teil des Gesamtackerfeldes einer jeden Markung im August und September d. J. mit Reys und Futterpflanzen angebaut sind. Die Antworten werden kartographisch zusammengestellt werden und die Karte wird dann als Unterlage dienen können für die Beurteilung der Frage, ob von den beabsichtigten Manövern ganz abgesehen werden soll oder ob eine räumliche Verlegung angängig erscheint. Dadurch sollen diejenigen Landesgegenden bezeichnet werden, in denen der beabsichtigte Ankauf von Vieh seitens der Intendantur des XV. Armee-corps besonders angezeigt erscheint. Man kann indes jetzt schon erkennen, daß die Verhältnisse lokal oft sogar in demselben Bezirk sehr verschieden sind; es existieren auch Gegenden in welchen gar kein Dohnderrtrag zu erwarten steht.

* **Stuttgart, 26. Juli.** Der bekannte große Zeitungsverleger Politzer von New-York, welcher sich mit Familie hier aufgehalten hatte, veräußerte vorgestern den Zug nach Freudenstadt. Rasch entschlossen bestellte er sich einen Extrazug, der ihn noch eher an Ort und Stelle brachte als der fahrplanmäßige Zug.

Politzer, der heute für einen mehrfachen Millionär gilt, hat seine Laufbahn in New-York als Zeitungsaussträger begonnen. In Freudenstadt nahm Politzer an einer Jagd teil. So ein Jagd-Vergnügen muß doch ein großes Glück sein!

* **Untertürkheim, 26. Juli.** Heute wurde hier Metzgermeister Theodor Ganz, ein geborener Cannstatter, zur Ruhe bestattet, welcher vorgestern unter den Symptomen des Starrkrampfs ungewöhnlich rasch verschieden ist. Wie nachgewiesen, hatte er sich legten Mittwoch beim Schlachten einer milzkranken Kuh eine leichte, unscheinbare Verletzung an der linken Hand zugezogen, die er, wie das leider so häufig geschieht, nicht beachtete, bis nach 5 Tagen plötzlich eine Anschwellung des linken Arms eintrat und die Wirkung des so gefährlichen Milzbrandgifts in der Form des schmerzhaften Starrkrampfs binnen weniger Minuten seinen Tod herbeiführte. Bei seinem 23jährigen Neffen, Metzger Haug, welcher beim Schlachten der Kuh geholfen hat, stellten sich die dieselben Krankheits-symptome ein, und er mußte ins Bezirkskrankenhaus Cannstatt verbracht werden, wo er zwischen Leben und Tod schwelbt. Aber damit sind die Wirkungen des Milzbrandfalles noch nicht abgeschlossen: im Nachbarhause, wo das kranke Tier in der Scheuer zerlegt wurde, erkrankte einige Tage später eine Kuh am Milzbrand und mußte nach Gezeßvorschrift verscharrt werden. In noch nicht aufgeklärter Weise, worüber wohl eine zu erwartende gerichtliche Verhandlung volles Licht verbreiten wird, wurde das Fleisch der ersten milzkranken Kuh auf der Freibank verkauft, anstatt verscharrt zu werden, wofür der Staat Entschädigung gewährt. Schlimme Folgen für die Konsumenten brachte der Genuß des Fleisches bis jetzt allerdings glücklicherweise nicht, da durch das hiesig-lande übliche Gartocher die Wirkung des Milzbrandgiftes aufgehoben wird. Wie stark dieses aber im rohen Zustande des Fleisches wirkt, mag daraus entnommen werden, daß einige Katzen, welche davon fraßen, sofort daran zu Grunde gegangen sind. Aus diesem Vorkommnis ergiebt sich für Metzger wie für Landwirte aufs neue die eindringliche Warnung, die längst bekannte hochgefährliche Wirkung des Milzbrandgiftes doch ja nicht zu unterschätzen und sich mit den gesetzlichen Vorschriften, deren praktische Wichtig-

Eine merkwürdige Handelsverbindung.

Novelle von Heinrich Berthold.
(Fortsetzung.)

„Ah — ist es das? Nun verstehe ich,“ lachte Antonio. „Also irgend eine alte Liebe? Ein unglückliches, aber unlösliches Herzensbündnis. Aber tröste dich! Wie geht doch das Sprichwort, welches in solchen Fällen eure Pantee-Schiffleute brauchen? „Es gibt noch immer so gute Fische, als je gefangen wurden.“ Tröste dich, wenn du die eine nicht bekommen hast oder kommst, mit einer andern, und vergiß die erste über einer zweiten. Und unsere Brasilianer-Mädchen geben gute Weiber.“

Aber Edward ward dieses Gespräch unangenehm. Er wechselte daher das Thema und die Liebesangelegenheit war bald vergessen.

Und wieder war er Geschäftsmann und nur solcher. Die Tratte von Lambert und Barr erwies ihm sozusagen unbezahlbare Dienste; sie ermöglichte dem jungen Handelsherrn den größten Teil der kommenden Ernte sicherzustellen. Alle Anzeichen sprachen dafür, daß die Kaffeebäume im nächsten Herbst ihre Fruchtbarkeit wieder erlangen und die Pflanzer damit in die Lage versetzt sein würden, ihre Schulden abzuführen. Das Haus Mac Pherson und Co. gewährte denselben sogar wieder Vorschüsse, freilich nur unter ganz sicheren Bedingungen, aber was die Hauptsache war, der Kredit der Firma selbst war wieder auf der alten Höhe, das

Haus im Vollbesitze seines alten Ansehens und die Geschäfte blühten. Zum nicht geringsten Teile mochte hier indessen die geschäftige Fama mitgewirkt haben, welche die Tratte von Lambert und Barr in New-York um das fünffache erhöht hatte. In wenigen Monaten hatte das renommierte Handelshaus seine Schulden abgetragen, alles war wieder im alten Gange; auch die Pflanzer stellten sich ein und nach mehr denn Jahresfrist hatten sie gleichfalls ihre Schulden abgetragen und erhielten wieder den früheren Kredit. Nach einem Jahr aber hatte Barmore dem Hause Lambert und Barr auch den Betrag der Tratte vollständig retourniert.

Im Geheimen beschäftigte sich Edward sehr oft mit der Person seines unbekanntem Wohlthäters und er mußte sich fragen, wer er wohl sein möge, daß er ein so außerordentliches Interesse an ihm nehme. Die seltsamsten Vermutungen stellte er an; keiner von all seinem ausgedehnten Bekannten- und Verwandtenkreise schien ihm dieser edlen Handlungsweise fähig.

Soweit konnte doch kaum die Fürsorge des seligen Mr. Morris reichen. . . . Edwards Neugierde, den großmütigen Unbekannten kennen zu lernen und der Wunsch, demselben persönlich seinen Dank abzustatten, ließ in ihm den festen Entschluß entstehen, sobald es nur die Geschäfte gestatteten, nach New-York abzureisen und so einem Zuge des Herzens Genüge zu leisten. Bald kam eine kurze Zeit, wo seine Gegenwart im Geschäft nicht so notwendig war, er betraute seinen ersten Beamten mit der Leitung des Unternehmens, sein Freund Antonio übernahm während

der Zeit seiner Abwesenheit die erforderliche Kontrolle und dann verließ er die Hauptstadt Brasiliens, die ihm zur zweiten Heimat geworden war — das erste Mal in den sieben Jahren seines hiesigen Aufenthaltes — und ein Schnelldampfer brachte ihn in wenigen Wochen an die Küste der Vereinigten Staaten — nach New-York.

Es war Abend als der Dampfer im Hafen der Weltstadt einlief. Edward Barmore verfügte sich in ein Hotel ersten Ranges und erfuhr dort ohne Schwierigkeiten die Adresse Mr. A. G. Richards, des Korrespondenten von Lambert und Barrs Nachfolger, und richtete ein Billet an denselben, worin er ihn ersuchte, den Chef des Hauses zu benachrichtigen, daß er am nächsten Tage in seinem Kontor vorzusprechen wolle.

Nachdem er den Brief geschrieben und ihn, wie er's bei allen seinen Schreiben zu thun gewohnt war, nochmals durchgelesen hatte, fiel sein Blick auf das Datum, welches er zu Anfang mechanisch auf den Brief gesetzt hatte.

„Der 13. Februar,“ sagte er einigermaßen betroffen. „Und morgen werden es sieben Jahre seit dem Tage, an welchem ich von Delia geschieden.“ Er sandte den Brief ab. Der einmal erweckte Gedanke an Delia ließ ihn nicht zur Ruhe kommen. Was hätte er nicht darum gegeben, zu wissen, wo die Geliebte weile, was sie mache, wie es ihr erging. Spät, sehr spät suchte er sein Lager auf. Und noch im Traum umschwebte seinen Geist das Bild der Geliebten, die er längst verloren gegeben.

Als Barmore am nächsten Morgen sich eben zum



Zeit durch diesen Fall nur allzu deutlich nachgewiesen ist, im eigenen Interesse gründlicher bekannt zu machen.

(N. Egb.)

* Ludwigsb., 26. Juli. Der Schicksalstag bei Boppenweiler wird höherer Anordnung gemäß infolge des neulichen Unfalls bis auf weiteres nicht benützt.

* Nordheim, 26. Juli. Heute hat Restaurateur Sander hier in seinem Weinberg im Sonntagsberg vollständig reife Trauben geschnitten.

* Ravensburg, 25. Juli. (Steuerverweigerung) Wir sind in der Lage, von einem Fall der Steuerverweigerung berichten zu können. Erhält da unlängst ein hiesiger Steuerpflichtiger, Name und Stand thut nichts zur Sache, wegen rückständiger Steuer einen Zahlungsbefehl. Statt zu zahlen, schickt derselbe, der offenbar als „Handwerker“ vergeblich auf Stadtarbeit gewartet, den Zahlungsbefehl mit dem Vermerk zurück: „Sie lassen mich immer unbedeutend; ich bin ein Arbeiter. Wie da mir, so ich Dir.“

* (Verschiedenes.) In Kupferzell sind die Pferde an einem mit Garben beladenen Wagen scheu geworden; der Fuhrmann geriet unter den Wagen und wurde überfahren, so daß er in wenigen Augenblicken seinen Geist aufgab. Auf dem Wagen saß ein 78jähriger Greis, der, da die Pferde weiterkamen, mit samt den Garben, auf welchen er saß, herabgeworfen wurde. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und mußte bewußtlos vom Plage getragen werden. Der Verunglückte ist tags darauf an den Folgen seines Sturzes gestorben. — Aus Ulm, 27. Juli, berichtet der „Schwäb. Merk.“ folgenden peinlichen Vorfall: Gestern nachmittag entstand in der Frauenstraße ein großer Aufstand. Ein Dragoneroffizier, welchem sein Pferd durchgegangen war, schlug seinen Burschen. (?) Es sammelte sich ein sehr zahlreiches Publikum an, das Partei gegen den Offizier ergriff. Es kam zu Thätlichkeiten zwischen dem Offizier und der Menge, so daß die Polizei einschreiten mußte. Untersuchung ist eingeleitet. Der Vorfall erregt das peinlichste Aufsehen. — Der Bauer Friedrich Knödler von Luzenberg wurde vor dem Gasthaus zum Lamm in Waldenweiler von einem Pferde so unglücklich an den Kopf geschlagen, daß der Tod augenblicklich eintrat. — Beatrix kamen 8 jüdische Viehhändler, welche auf den Hühnermarkt wollten, mit dem 8-Uhr-Zug nach Tübingen. Da aber der Zug nicht sofort Anschluß nach Hühningen hatte, bestellten die Viehhändler kurz entschlossen einen Extrazug um 100 Mk. — In Oberriezingen fiel der Bauer Karl Wagner beim Garbenladen so unglücklich vom Wagen, daß er augenblicklich tot war.

* Karlsruhe, 26. Juli. Trotz der Vorstellungen, welche die württembergische und badische Regierung in Berlin erhoben, finden die Manöver des 13. und 14. Armeekorps definitiv statt. Der Kaiser trifft hier am 10. September ein.

* Berlin, 26. Juli. In der 14tägigen Reise, welche der Kaiser am Donnerstag von Kiel aus an Bord des „Hohenzollern“ in die Nordsee und nach England unternimmt, hat derselbe die ganze Kapelle der 1. Matrosendivision, welche unter Leitung des Rgl. Musikdirigenten Pott steht, zur Mitfahrt be-

fohlen. Sie wird zum großen Teil an Bord der „Hohenzollern“ zum kleineren an Bord des Aviso „Blitz“ eingeschifft und soll in Cowes und Plymouth sowie vor der Königin von England spielen. Zahlreiche englische Kompositionen, meist Marsche sind von der Kapelle für die Reise beschafft und eingeübt.

* Der wirtschaftlichen Vereinigung sind bisher 140 Reichstagsabgeordnete beigetreten. Das Zentrum hat sich bis jetzt ferngehalten. Die Vereinigung will nach ihrem Programm ganz allgemein die Interessen aller bürgerlichen Stände, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks vertreten, sie wendet sich an alle Parteien, die sich an dieser Arbeit beteiligen wollen und erteilt im einzelnen keinerlei Vorschriften über die zu diesem Zweck dienlichen Maßregeln.

* Berlin, 26. Juli. Die preuß. Landräte erhielten für den Fall vorhandener Futternot die Befehl, sofort die Kreisräte zu berufen. Vermögen die Kreise ausreichende Hilfe nicht zu gewähren und versagt auch die Berufung an die Provinzialinstanz, so sollen verzinsliche staatliche Darlehen ausgeben werden.

* Berlin, 26. Juli. Die „Postische Z.“ meldet: Nach den Bestimmungen des gestern unterzeichneten deutsch-englischen Vertrages über die Klimandscharo-Abgrenzung fällt das ganze Klimandscharogebiet, auch die bisher von England beanspruchte Landschaft Klimangelia, in das deutsche Interessengebiet.

* Münster i. Westf., 26. Juli. Der Kaiser verlieh dem Fhrn. v. Schorlemer-Alst in Anerkennung seiner patriotischen Hingebungen sein Bildnis.

* Ueber den Umfang der deutschen Interessen in Siam schreibt die „Magdb. Ztg.“: In den Hafen von Bangkok liefen im Jahre 1890 ein unter englischer Flagge 316 Schiffe mit einem Gehalt von 257 401 Tonnen, 93 deutsche Schiffe mit 83 466 Tonnen, 24 französische Schiffe mit 11 623 Tonnen. Es ist bekannt, daß auch Deutsche vielfach in siamesischen Diensten Beschäftigung gefunden haben. Post- und Telegraphenwesen sind in Bangkok nach deutschem Muster eingerichtet, nachdem im Jahre 1884 der Postinspektor Pantow mit Erlaubnis der deutschen Postverwaltung nach Siam gegangen war.

* Neustadt (Oberschl.) Durch Spielen mit dem Gewehr hat der neunjährige Sohn des Bauerngutsbesitzers Rita aus Blaschewitz großen Kummer über seine Angehörigen gebracht. Während die in dem Dorf anässigen Eheleute auf dem Felde zu thun hatten, ließen sie den neunjährigen Knaben zur Beaufsichtigung des zweijährigen Schwesterchens zurück. Der Knabe nahm aber das Gewehr von der Wand und spielte so lange mit demselben, bis der Schuß losging und unglücklicherweise das in der Wiege liegende Schwesterchen traf. Das Kind war sofort tot.

* Posen. Ein merkwürdiger Reisender ist am Freitag auf der Eisenbahnstation Amsee festgehalten worden. Es war ein Knabe von etwa acht Jahren aus einem Dorfe bei Memel, der aus Furcht vor Schlägen seiner Mutter entlaufen war. Er hatte die weite Reise zurückgelegt, indem er sich unter der Lokomotive festhielt; wenn der Hunger ihn quälte, verließ er sein fahrendes Bett und erbetelte sich in den an der Eisenbahn gelegenen Ortschaften Brot, von dem er bei seiner Ergreifung noch einen Vorrat

in seinen Taschen bei sich führte. Am Freitag war er von Graudenz mitgefahren. In Amsee wurde er von einem Beamten bemerkt, als er eben seinen Platz unter der Lokomotive wieder einnehmen wollte. Auf die Frage nach dem Ziel seiner Reise antwortete er, er hätte so weit mitfahren wollen, wie die Eisenbahn überhaupt fahre. Von dem Rauch und Ruß war der Knabe schwarz wie ein Kohr und hatte nur um die Augen helle Ringe. Seiner Gesundheit scheint die Reise nichts geschadet zu haben.

Ausländisches.

* Wien, 26. Juli. Russland wird gegenüber Oesterreich seinen Maximaltarif anzuwenden. Die Wiener Handelskammer macht daher die anführenden Kaufleute darauf aufmerksam, daß künftig die Ausfuhr nach Russland Ursprungszeugnisse der österreichischen Herkunft erforderlich sind.

* Paris, 27. Juli. Seit zwei Tagen nimmt das 2. Artillerie-Regiment in Voitières Schießübungen mit Melinit vor. Durch einen elektrischen Funken wird das Feuer hervorgerufen, welches gegen Felsen gerichtet wird. Die Wirkungen sind schrecklich. Es wurde beschlossen, das Melinit einzuführen.

* Paris, 27. Juli. Eine Dynamitexplosion in Albon ruft große Aufregung in der Gegend hervor. Beständig werden tote unter den Trümmern hervorgezogen. 500 Meter in der Umgebung der Fabrik ist alles zermalmt. Beinahe alle Arbeiter sind getötet. Die Beerdigung der Opfer findet morgen statt. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

* Balingen, 25. Juli. Heute wurden hier mehrere Käufe in diesjährigem Heu abgeschlossen. Dasselbe kommt nach Strahburg u. wurde pr. Rtr. 5 Mk. bezahlt.

* Laupheim, 25. Juli. Heupreise: 14 Mk. 13 Pf., 53 Pf., 13 Pf.

* Aalen, 25. Juli. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war stark, nämlich von 800 Stück befahren. Im Handel zeigte sich reges Leben. Ferkelvieh war bei steigenden Preisen gesucht, dagegen gingen die Preise beim Zuchtvieh etwas zurück. Es kosteten 1 Paar Ochsen Mk. 500—700 Mk., 1 Paar Stiere 300—450, 1 Kuh 65—200, 1 Schmalvieh 40—80. Mit der Bahn wurden 15 beladene Viehwagen weiter befördert.

* Saaz, 23. Juli. In den letzten Tagen sind endlich die ersehnten Niederschläge in reichlichem Maße eingetroffen, was für unsere Hopfenpflanzungen sehr von Nutzen war. Wir haben jetzt das reinste Treibhauswetter, trüb, warm, feucht, und das kräftige, gesunde Aussehen unserer Hopfenpflanzen berechtigt uns zur Annahme, daß die gute Ernte, welche wir bisher noch immer berechtigt waren zu erhoffen, auch thätlich gemacht werden wird. Die Pflanze ist so absolut gesund, rein und frei von Ungeziefer, wie dies seit Jahren nicht beobachtet wurde. — In 1892er ist es etwas ruhiger. Letzte Käufe notierten 140 bis 148 fl.

* Wer ist zufriedener, der Besitzer einer Witton oder der Mann mit sieben Töchtern? — Offenbar der letztere; denn er hat genug, während jener noch mehr haben möchte.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Frühstück setzte, brachte ihm ein Hotelbedienter ein Billet. Es war von Mr. Richard. Dieser benachrichtigte ihn, daß der Chef des Hauses erfreut wäre, ihn zu der von ihm angegebenen Stunde in seinem Kontor empfangen zu können.

Punkt 1/10 Uhr vormittags sprach Edward in dem großen New-Yorker Handelshause vor. Er nannte seinen Namen und wurde sodann zu Mr. Richard, dem Disponenten, geführt. Edward stand einem würdigen, alten Manne mit sehr lebhaften, scharfblickenden Augen gegenüber. Derselbe empfing ihn sehr freundlich und respektvoll.

„Ich bin sehr erfreut, Sie zu sehen, Sir,“ begann er, „und ich hoffe, daß Ihr Besuch, zu dem Sie vielleicht nur Ihr dankbares Herz antreibt, Sie ebenso freuen und Ihnen vielleicht noch mehr bringen wird, als Sie vielleicht nur ahnen können.“

Edward, dem diese Anspielung unverständlich war, schenkte derselben auch weiter keine Aufmerksamkeit. Es entging ihm auch das vielsagende Lächeln und das ominöse Augenzwinkern an seinem Gegenüber. Und er sagte bloß:

„Ich danke Ihnen, Mr. Richard. Doch könnte ich nicht sofort den Chef des Hauses — Mr. — Mr. — aber richtig, ich weiß ja gar nicht, wer Mr. Barrs Nachfolger ist und wie er heißt.“

„Nur Geduld,“ lächelte Richard wie zuvor. „Ihre Erwartung soll sogleich befriedigt werden. Aber diesen Weg, wenn's vielleicht gefällig ist — das letzte Zimmer.“ Er deutete dabei auf eine der Thüren, die in sein Bürozimmer führten. „Aber eine Auf-

klärung möchte ich mir vorher noch erlauben. Unser Chef ist durchaus kein Herr. Lambert und Barr repräsentiert seit dem Tode des letztgenannten, also seit sechs Jahren, eine — Dame. Aber lassen Sie sich den Weg zeigen. Mit X. wird sehr erfreut sein, Sie zu sehen.“

Edward war überrascht etwas zurückgewichen.

„Eine Dame?“ sagte er sodann wie ungläubig.

„Ja, mein Herr, eine Dame,“ versetzte der Disponent wohlgefällig und schien sich an der Ueberraschung des Besuchers zu weiden. Blöcklich hob er warnend die Hand auf und sagte mit unterdrücktem Nachdruck: „Geben Sie wohl auf jene Sacke acht! Sie enthalten Kaffee und sind erst vor kurzem mit Ihrer übrigen werten Schiffsladung aus Rio gekommen. Sie sind noch nicht auf ihren gehörigen Platz geschafft. Aber bitte — hier führt der Weg zu unserem Chef. Er wird schon mit Ungeduld warten.“

Und er führte Edward durch die vorher bezeichnete Thüre in ein Vorgemach, um sonach wieder eine andere Thüre in diesem zu öffnen und dort laut anzumelden:

„Mr. Barmore of Mac Pherson and Company a Rio.“

Eine feine aber entschiedene Frauenstimme antwortete und Mr. Richard lud Edward ein, einzutreten. Dann zog er selbst sich zurück und schloß die Thüre hinter sich. Barmore befand sich in einem komfortabel ausgestatteten Kontorraum, der von einer durch ein prasselndes Kaminfeuer verbreiteten Wärme behaglich erfüllt war.

(Schluß folgt.)

Eine Hand.

Und ist dir alles Glück beschieden,
Es ist doch nichts als leerer Tand,
Hast du gefunden nicht hienieden
Der treuen Liebe Segenshand!

Was hilft's, wenn hier im Erdenleben
Dein Herz auch tauend Blüten bricht,
Wenn Gott dir nicht die Hand gegeben,
Die sie für dich zum Kranz slicht!

Und ist dir hart die Lebensreise —
Der Schmerz wird stumm, der dich bewegt,
Wenn eine weiche Hand sich leise
Auf deiner Stirne Furchen legt.

Und wenn sich blaß die Wangen färben
Beim Heimgang zu der ew'gen Ruh',
Dann legest du die Hand im Sterben,
Die sanft dir drückt die Augen zu.

Rätsel.

Jetzt ist die Zeit, da Wald und Hain
Zum Fest im Freien laden ein.
Da liegt' ich am Waldbach, ach, so gern
Und preise die ewige Güte des Herrn.

Wie eilt da geschäftig kurz und quer
Um mich des hurtigen Ganzen Heer!
Wie zwischert da froh am lauschigen Ort
Das Mittelstück von meinem Wort.

Und meint es die Sonne gar zu gut:
Der nahe Quell läßt heißes Blut,
Wohlt besser den Durst — o weh! ein Glüd! —
Als des Mittelstückes Mittelstück.

Auflösung folgt in nächster Nummer.

Fünfsbronn.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben der verstorbenen **Christine**, geb. Graf, gewes. Witwe des **Philipp Waide-lich**, Bauers dahier kommt die in der Masse vorhandene Liegenschaft nemlich:

Markung Fünfsbronn:

Gebäude:

Nr. 44. 81 qm Wohnhaus
26 " Scheuer,
98 " Hofraum



2 ar 05 qm. Ein 1stodriges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Ziegeldach, worunter ein gewölbter Keller, außen im Dorf, B.B.N. 2400 M., St.N. 2200 M., Anschlag 2100 M.

Nr. 29 u. 278/2. Den 21. Teil an der sogen. Wolfsmühle im Schnaitbachthale Anschlag hieher 60 M.

Gärten:

Parz.-Nr. 57. 26 ar 45 qm Grasgarten unten im Dorf beim Haus Anschlag 700 M.

Acker:

Parz.-Nr. 65 a—d. 65 ar 54 qm Acker, 98 " Debe, 7 " 63 " dto. 82 " unbest. Weg
74 ar 97 qm im Rain Anschlag 500 M.

Parz.-Nr. 67. 1 ha 16 ar 40 qm Acker, 25 " Steinriegel, 1 " 48 " unbest. Weg, 1 ha 18 ar 13 qm in Grubenäckern, Anschlag 1000 M.

Markung Bejenfeld:

Wiesen:

Parz.-Nr. 777/2. Die Hälfte an 14 ar 36 qm Wasserwiese im Boppelthal, Anschlag 150 M.

Parz.-Nr. 777/4. Die Hälfte an 14 ar 48 qm Wasserwiese im Boppelthal, Anschlag 150 M.

ferner: **Waldungen:**

Markung Hochdorf:

Parz.-Nr. 368. 1 ha 91 ar 82 qm Nadelwald im engen Wald, Anschlag 1200 M.

Markung Ueberberg:

Parz.-Nr. 363. 7 ha 31 ar 42 qm Nadelwald im oberen Höffel, Anschlag 12 000 M.

am nächsten Montag den 31. ds. Mts.

vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Fünfsbronn im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bemerkung wird, daß nur ein Verkaufstermin stattfindet.

Den 27. Juli 1893.

A. Amtsnotariat Altensteig.

Lindörfer, A.

Altensteig. Empfehlung.

Mein Lager in

guten Schreibpapieren & Couverten aller Art, Aktenumschlägen, Packpapieren in Rollen u. Bogen, Pappdeckel, Lederdeckel, Bindfaden, Stahlfedern, Schreibheften, Federhalter etc.

sowie

Predigt-, Gebet-, Gesang- und Schulbüchern

Geschäftsbüchern

als: Tagbücher, Hauptbücher, Kassabücher, Copierbücher, Fakturenmappen (Biblorhaptes), Strazzen, Notizbücher aller Art & Kochbücher in verschiedenen Ausgaben halte ich bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

W. Rieker, Buchdrucker.

Magold.

Anzeige.



Wie im letzten Herbst kaufe auch heuer wieder **Grauben aus Italien**

(prima Ware)

und nehme jetzt schon zu den billigsten Preisen Bestellungen darauf an.

Aug. Reichert sen.

Altensteig.

Schönste Auswahl in Seidenhüten und Filzhüten



worunter sich auch schöne **Knaben- und Kinderhüte**

befinden, sowie alle Arten

Sommer- und Winter-Mützen

empfehlen bei billigsten Preisen

Gebrüder Walz,

Hut- und Mützensgeschäft.

Altensteig.

Coblenzer Stein-Gut

in Schmalz-, Milch- & Einmach- Töpfen, Kriegen u.

in allen Größen bei **Chr. Burghard.**

Altensteig.

Samos-Trauben

in frischer prima Ware empfiehlt

Freiz Bucherer beim Kaufhaus.

Altensteig.

Logis

hat sogleich zu vermieten **Bäder Wolf.**

Altensteig.

Limburger Käse

empfehle äußerst billig **S. Bäcker,** 3. Bad.

Zwerenberg.

Farren-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat einen schönen, schon starken 1 Jahr alten

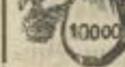


Simmenthaler Farren

zu verkaufen.

Joh. Gg. Waibelich.

2000 Mark



liegen gegen gute Sicherheit zum Ausleihen parat bei Obigem.

Altensteig.

Stahlspähne

zum Reinigen von Parkettböden empfiehlt

Paul Beck.

Altensteig.

Einmachgläser

Strohkolben von 2—12 Liter

Demohns

Fliegenfallen

Fliegenpapier

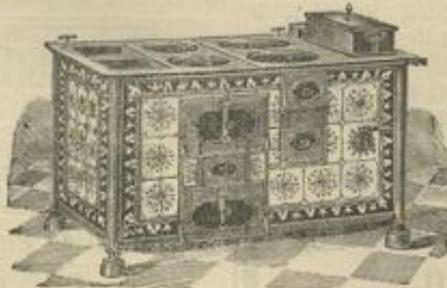
Glasziegel einfach und doppelt

billigst bei **C. W. Zug.**

Altensteig.

Ich empfehle mein

großes Lager



in Herden

zu äußerst billigen Preisen.

Paul Beck.

Altensteig.

Eichene Wein-Fässer

vollständig weingrün

gut beschaffen, stark in Eisen gebunden, nur einmal gebraucht

im Gehalt von 30, 60, 120, 200, 225, 300, 450 & 600 Liter empfiehlt

Carl Walz.



Die Redaktion und Expedition. Kann bei jeder Postanstalt, im Fernverkehr durch die Postämter, bestellt werden.



Revier Enzklösterle.
**Nuß- und Brennholz-
Verkauf**

am Freitag den 4. August d. J.
vormittags 10 Uhr
im Waldborn in Enzklösterle aus III.
8 Oberes Achenloch und Scheidholz aus
I Wanne, II Schöngarn, III Dieters-
berg, IV Hirschkopf, V Sühkopf, VI
Langehardt und VII Rälberwalb:
1 Am. birkene Scheiter, 2 Am.
Nadelholz-Roller (1 m lang mit
Rinde), 21 Am. Nadelholz-Scheiter,
2 Am. dto. Prügel, 113 Am. dto.
Brennrinde, 14 Am. Eichen-Anbruch,
116 Am. übriges Laubholz und
1297 Am. Nadelholz-Anbruchholz,
85 Am. Reispügel.

Waldborf.
Fahrnis-Auktion.

Der Unterzeichnete hält
am Dienstag den 1. August
von morgens 7 an
eine Auktion ab, wobei vorkommt:
2 neue Bettladen, 2 neue
Betttröste, 1 neuer Kommod, 1
neuer Tisch, 2 neue Kleider-
kästen, 1 neuer Stuhlkasten.
Christian Volz.

Altensteig.
Eine größere Partie
**weingrüne
Fässer**
hat zu verkaufen
Manz zum Hirsch.

Altensteig.
**Neue
Voll-Säringe**
bei
Ehrn. Burghard.

Altensteig.
Samos-Trauben
sehr saftreich und stielfrei
empfiehlt billigt
J. Wurster.

Altensteig.
**Streu-Sensen
und
Sicheln**
empfiehlt
Paul Beck.

Pfalzgrafenweiler.
Cocofaserstricke
das Beste und Billigste zum Bin-
den der Obstbäume
empfiehlt billigt
Ehrn. Klais, Selter.

Altensteig.
**Welschkornmehl, Futter-
Mehl & Kleie**
empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Fr. Lent zum Schiff.

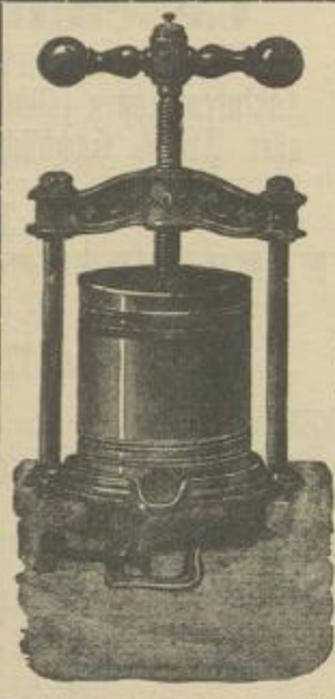
Altensteig.
**Pflanzen-Butter
Cocosnuß-Butter**
bestes billigstes und gesundestes
Speisefett
zum Kochen, Braten u. Backen — garan-
tiert rein — das Pfund zu 65 Pfg. —
empfiehlt
C. W. Luz.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.
Blennar-Versammlung**

am Sonntag den 30. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr
in Nagold im „Gasthof zum Hirsch“

Tagessordnung:
Ratsklage über den Anbau von raschwachsendem Futter nach beendigter
Ernte sowie über erzwungene Verfütterung von Kraftfuttermitteln: vom
Herrn Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiederheim.
Die verehrlichen Vereinsmitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freund-
lichst eingeladen.
Nagold, den 27. Juli 1893.

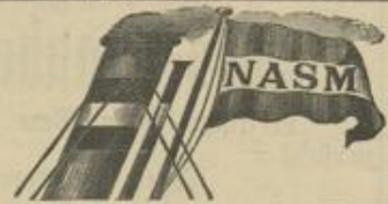
Vereins-Vorstand:
Bogt.



Altensteig.
Saft-Pressen
sowie
Beeren-Mühlen
amerik. Konstruktion
empfiehlt
Paul Beck.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum
an Geld und Gut,
sondern die Gesundheit.
Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenfranke,
Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den
meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß
Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende
Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekann-
ten Spezialisten Theodor Konechny, Post Säckingen. Die sichersten Symptome
eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang
nadel- oder fährbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer sowie Blässe des Ge-
sichts, watter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung,
stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heiß-
hunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Kräuels bis zum Halse, stärkeres Zusammen-
schießen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen,
Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After,
Kolik, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmer-
zen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste
Geheilte aus allen Weltteilen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer
der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter
und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche
Mitur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere die
dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit
erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.



Niederländisch-Amerika-
nische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.
Postdampfer nach
New-York über Rotterdam
Mittwochs u. Sonnabends.
Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in Rotterdam
die General-Agenten H. Anselm u. Co., Stuttgart;
sowie die Agenten: Fr. Schmidt, G. Knodels Nachf., Nagold;
J. Kaltenbach, Egenhausen.

Photographien von Altensteig Stadt
sind zu haben bei
W. Kiefer, Altensteig.

Altensteig.
Abschiedsfeier.
Aus Anlaß meiner
Zurückreise nach Amerika
erlaube ich mir, meine Freunde und
Bekannte auf heute Samstag abend
zu einem Glas Bier in die Wirt-
schaft zur Eintracht freundlichst ein-
zuladen.
Friedrich Luz.

Altensteig.
Ein freundliches
Logis
für eine kleinere Familie passend, hat
zu vermieten
Gottfried Roth
Küfer.

Altensteig.
4 Liter
Milch
per Tag sucht zu kaufen
J. Zoller.

Ehhausen.
Ein jüngerer
Glasler-Geselle
kann sofort eintreten bei
Christian Schill,
Glasler.

Pfalzgrafenweiler.
Garbenbänder
von mir eingeführt und seit Jahren er-
probt, mindestens 10mal verwendbar,
empfiehlt billigt
Christian Klais,
Seiler.

Tapeten.
Wir versenden:
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Glantzapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen Mustern,
nur schweren Papieren und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außer-
gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten
leicht überzeugen, da Musterkarten franko
auf Wunsch überallhin versenden.

Wer durch einen Anstrich mit
Carbolineum
sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes
erzielen will, wähle nur die echte,
seit 23 Jahren bewährte Originalmarke
Avenarius
D. R.-Patent No. 46021.
Prospekte durch die Fabrikverlager.
Ehr. Klais, Pfalzgrafenweiler.

Berneck.
2 Würfe schöne starke
**Milch-
Schweine**
verkauft am Samstag den 29. d. Mts.
mittags 12 Uhr.
Ad. Giller, z. Röhle.

Altensteig.
Schraunen-Bettel
vom 26. Juli 1893.
Dinkel neuer 7 80 7 36 7 10
Daber 10 — 9 60 9 50
Weizen — — 9 40 — —
Roggen — — 9 50 — —
Welschkorn — — 7 50 — —
Fiktionalienpreise.
1/2 Kilo Butter — — 1 Pf.
2 Eier 10 u. 11 Pf.

